

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar



von
Ulrich Zettler

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Die sieben Helden

nach

Motiven der Saga: **Die sieben Schwaben**

von Ulrich Zettler

Kompositionen von Joachim Hahnen und Guido Ricken

geeignet für Kinder ab 4 Jahren

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2014

kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.at

www.razzoPENuto.ch

www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die Sieben Helden

Komödie nach der Saga 'Die Sieben Schwaben'
von Ulrich Zettler

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

Personen:

Volker Racho
Peter Silie
Sepp Tember
Peer Plex
Meinrad Klappert
Otto Pähde
Teo Dorant

außerdem...

Der Ausrufer
Der Waffenschmied
Der Wirt
Der Waldbruder
Ein Häslein

Bilder:

1. Szene: der Marktplatz
2. Szene: beim Waffenschmied
3. Szene: Wald und Flur
4. Szene: Beim Wirt
5. Szene: Wald und Flur

Die sieben Helden

Bühne:	Dörflicher Marktplatz (Man hört eine Schelle. Das Geräusch kommt näher. Sieben Dorfbewohner treten auf. Sie halten ein Schwätzchen, einer kehrt vor seiner Haustür, zwei rollen einen Käse zum Bahnhof, zwei spielen Karten, einer legt sich zu einem Schläfchen nieder usw.. Alltag eben. Ein Ausrufer (mit der Schelle) betritt die Bühne und stellt sich wichtigtuersch in Positur)
Ausrufer:	Herhören, Leute! Hiermit gebe ich kund und zu wissen: Tapfere Männer sind aufgerufen, sich zu melden! Aufgerufen sind tapfere Männer!
Peer Plex:	(Drängt sich vor) Tapfere Männer? Bin ich! (Er hebt beide Arme, um sich zu melden und schnippst mit den Fingern. So rutscht die Hose. Er zieht sie hoch und meldet sich mit einem Arm)
Meinrad Klappert:	Potz Blitz! Warum sollen wir uns denn melden? (Meinrad Klappert lispelt)
Teo Dorant:	Braucht unser Herr Herzog Soldaten?
Otto Päde:	Ich kann schnell rennen. Ich wäre eine flinker Bote.
Peter Silie:	Und ich kann köstlich kochen. Die Soldaten werden keinen Kohldampf kriegen.
Sepp Tember:	Wenn man isst, was du kochst, muss man ganz schön tapfer sein.
Volker Racho:	(Laut) Ruhe jetzt. Wir wollen doch hören, warum wir tapferen Männer uns melden sollen. Los Ausrufer. Setz dein Maul in Bewegung.
Ausrufer:	(Schelle) Hiermit gebe ich kund und zu wissen, dass am Bodensee ein uuungehooaires Uuungehooier gesehen wurde... (Alle Helden wenden sich abrupt ab und tun so, als wären sie gar nicht da. Sie pfeifen ein Lied, reinigen die Fingernägel etc.)..., das es zu erlegen gilt. Zu besiegen ist ein uuungehooaires Uuungehooier!

- Alle:** Tapfre Männer solln sich melden
Wackre Recken sind gefragt
Doch was solln sie tun, die Helden?
Ein Ungeheuer wird gejagt,

Groß wie eine wilde Katze!
Augen rund wie ein Dukat
Funkeln aus der fiesen Fratze.
Ach, da haben wir den Salat.

Warum sollen wir besiegen
So ein fernes Ungetier?
Sollen es doch andre kriegen.
Kluge Helden bleiben hier!
- Ausrufer:** Herhören Herrschaften! Ruheee! Zur obertänigsten Freude unseres erlauchtesten Herrn Herzog haben sich soeben auf die Schnelle auf der Stelle sieben wackere Helden freiwillig gemeldet und sich breit geklärt, äh, sich bereit erklärt, das uuungehoooire Uuungehooier zu jagen und als Zeichen der Erregung, äh Erlegung desselben das Fell desselben herzutragen und hier auf dem Marktplatz zur Beruhigung aller braven Bürger aufzuhängen.
- Peer Plex:** Sieben wackere Helden haben sich breit geklärt? Das habe ich ja gar nicht gemorken. Wer sind denn diese? (Er sucht im Publikum)
- Ausrufer:** Herrschaften herhören! (Schelle.) Freiwillig auf die Schnelle auf der Stelle haben sich gemeldet: Erstens: Herr Volker Racho!
- Volker Racho:** Wie? Wer? Was? Wieso? Warum? (Mischung aus Panik und Ratlosigkeit)
- Ausrufer:** An zweiter Stelle ist zu nennen: Herr Tember. Wie war doch gleich der Vorname?
- Sepp Tember:** Sepp, aber das muss ein Irrtum sein. Ich habe mich doch gar nicht ...
- Ausrufer:** Der dritte im Bunde ist Herr Meinrad Klappert.
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz! Wieso das? Sollte ich so ein Tausendsassa sein? Sehr interessant!
- Ausrufer:** Dazu noch Teo Dorant.... (Der Ausrufer spricht den Namen

französisch aus)

- Teo Dorant:** Hä?
- Ausrufer:** ... und Peter Silie.
- Peter Silie:** Meine Freunde nennen mich Schnittlauch. Ich habe einen Bärenhunger!
- Ausrufer:** Und außerdem Herr Otto Päde.
- Peer Plex:** Na, da werden jetzt wohl sieben zusammen sein. (Er schreitet die Reihe ab) Einer und einer und einer und einer und einer und einer. Mist, jetzt habe ich vergessen, mitzurechnen.
- Ausrufer:** Und Einer.
- Peer Plex:** Wer heißt denn hier „Einer“?
- Ausrufer:** Der Herr Plex, Peer Plex.
- Peer Plex:** (Zeigt mit beiden Zeigefingern auf sich, Hose rutscht wieder) Ich heiße „Einer“?
- Ausrufer:** Die sieben tapferen Helden werden morgen um sieben in der Frühe aufbrechen, um das uuungehoooire Uuungehooier zu besieben, ääh siegen. Ich werde unserem obertänigsten Herrn Herzog umgehend untertänigst Meldung machen. (ab, mit Schelle)
- Peer Plex:** Tut tapfer sein weh? Dann bin ich lieber nicht tapfer.
- Otto Päde:** Fechten kann ich nicht, aber gut rennen. Wenn es drauf ankommt, dann... dann... ziehe ich meine Siebenmeilenstiefel an und fange den Teufel auf freiem Feld.
- Peter Silie:** Ich fechte auch nicht gerade leidenschaftlich. Aber kochen kann ich, fünfmal am Tag: Pommes mit Ketschup, Pommes mit Majo, Pommes mit ohne Ketschup und Majo, Spagetti mit Tomatensoße und Pizza mit Pferdefleisch, mmmh. (Er ist vor Begeisterung einer Ohnmacht nahe)
- Teo Dorant:** Kämpfen kann ich überhaupt nicht gut. Ich kann ja nicht mal meine Frau in Schach halten. (Er erregt sich) Aber das ist auch eine, die hat sieben Häute, wie eine dicke Zwiebel und wir sind gerade im verflixten siebten Jahr.

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

Sepp Tember: Wackre Männer, Mitstreiter! Auch ich habe noch nie das Schwert geführt, den Bogen gespannt oder die Keule geschleudert. Aber ich war schon am Bodensee und weiß, wo das Ungeheuer sich versteckt. Ich werde uns dahin führen: Erst über das Siebengebirge und dann an den sieben Weltwundern vorbei nach Siebenbürgen. Und da, äh, biegen wir rechts ab.

Volker Racho: Wir können das Ungeheuer nicht mit den bloßen Händen fangen. Wir müssen uns bewaffnen..

Alle durcheinander: Sehr richtig... genau... du sagst es...auf zum Waffenschmied... ich brauche einen Brustpanzer...ich ein Schwert ...etc.

Peer Plex: Fehlt's dem Mann an Mut, tut ein Schwert ganz gut.

Alle: Stürzt man sich in Abenteuer
Muss man immer unbedingt
Vor dem Gang zum Ungeheuer
Sorgen, dass es auch gelingt.

Erstens braucht man eine Lanze,
Zweitens muss ein Panzer her.
Man vermeide Firlefanze
Oder Sachen, die zu schwer.

Unterwegs muss man gut speisen,
Auch ans Trinken sei gedacht.
Becher, Topf und Pfann' aus Eisen
bilden eine gute Fracht.

Szenenwechsel. Beim Waffenschmied und -händler

Waffenschmied: Grüß Gott, die Herren. Was liegt an?

Volker Racho: Meister, wir sind gekommen, uns für ein gefährliches Abenteuer zu rüsten. Wir gehen zum Bodensee, um das ungeheure Ungeheuer zu besiegen.

Waffenschmied: Das ungeheure Ungeheuer? Oh, da braucht man schon eine lange Lanze, da reicht kein Taschenmesser. Ich habe da was für

- euch. (Er zeigt einen langen Speiß, erntet aber nur abfälliges Gelächter)
- Volker Racho:** Das soll eine lange Lanze sein? Das ist doch höchstens ein Zahnstocher.
- Peter Silie:** Der reicht gerade mal für ein Würstchen.
- Volker Racho:** Mach mir mal eine Lanze von sieben Mannslängen.
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz, ich weiß, was du vorhast. Man sagt doch: Alle für einen – Eine für alle.
- Teo Dorant:** Genau, Meister: Wir brauchen eine Lanze für alle sieben.
- Waffenschmied:** Da muss ich mal in der Werkstatt nachsehen.
- Peter Silie:** Tut das nur. Wir schauen uns hier mal in aller Ruhe um. (Der Meister geht ab. Die Helden schauen sich um, probieren etwas an.)
- Peter Silie:** (Wählt eine Bratpfanne) Die ist groß genug für uns alle und zum Zuschlagen reicht sie auch. (Spielt pantomimisch Tennis)
- Volker Racho:** (Wählt einen Sturmhut mit großer Feder) Mit der Feder kann ich dem Ungeheuer an der Nase kitzeln und wenn es dann niesen muss, können wir uns in Sicherheit bringen.
- Otto Päde:** (Wählt Sporen. Zu Volker Racho:) Die sind nicht nur beim Reiten nützlich. Man kann damit auch bei der Flucht nach hinten ausschlagen wie ein Pferd. (Er macht das vor. Es wirkt wie eine Figur beim Eiskunstlauf)
- Volker Racho:** Sag mal, Otto, warum hast du eigentlich so komische pipigelbe Schuhe an?
- Otto Päde:** Unser obertänigster Herr Herzog wollte mal ein Riesenomelette essen und da mussten wir Dorfbewohner ihm 1000 Eier liefern. Die passten aber nicht alle in eine Schubkarre. Da bin ich eben mal kurz auf die Karre gesprungen und hab die Eier etwas gestampft. Dann passten alle rein und meine Schuhe waren gelb.
- Sepp Tember:** (Wählt einen Harnisch) Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.
- Teo Dorant:** So einen nehme ich auch. Aber nicht für vorn sondern für hinten.

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

- Sepp Tember:** Wozu brauchst du denn einen Po – Panzer?
- Teo Dorant:** Wenn ich mutig bin und vorwärts gehe, brauche ich keinen Panzer. Wenn mir aber das Herz vor Angst in die Hose rutscht, dann ist das Ding dahinten genau richtig.
- Waffenschmied:** (Kommt mit einer sehr langen Lanze zurück) So, ihr Retter des Heimatlandes: könnte euch diese Lanze gefallen? Das Ungeheuer wird sie nicht mögen.
- Volker Racho:** Lasst sehen. (Begutachtet die Lanze, dann im Befehlston) Männer! Packt eure Siebensachen und: An die Lanze! (Die Helden fassen die Lanze an. Über die Richtung sind sie sich aber nicht auf Anhieb einig. Volker Racho bemerkt das nicht, weil er an der Spitze steht.)
- Peer Plex:** (Steht am Ende der Lanze und pitscht mit dem Zeigefinger etwas weg.) Schaut einmal, da rannt'se, die Wanze auf der Lanze.
- Volker Racho:** (brüllt) Ungeheuer, wir kommen!!! Auf zum Bodensee!!!!
- Peer Plex:** Äh, wo liegt denn der Bodensee?
- Alle:** Da! (Sie zeigen alle in eine andere Richtung)
- Sepp Tember:** Folgt dem Sepp Tember. Der brave Mann geht geradeaus! (Sie „gehen“ alle in die Richtung, in die sie zufällig gerade blicken.)
- Alle:** Zum Bodensee, zum Ungetier
Führt uns der starke Schritt.
Zur Sicherheit und auch zur Zier
Führn wir die Lanze mit.
- Geschmückt mit Panzer, Hut und Pfann
Durcheilen wir das ganze Land,
Wie sich's gebührt fürn tapfren Mann
Marschieren wir dann Hand bei Hand.
- Volker Racho:** Noch ein Lied!
- (Szenenwechsel während des Liedes: Wellige Landschaft, freie Natur. Die Helden marschieren auf „Klotz, Klotz, Klotz am Bein, Klavier vorm Bauch, wie lang ist die Chaussee? Links 'ne Pappel, rechts 'ne Pappel, in der Mitt' 'n Pferdeappell, klotz, klotz... etc.) Plötzlich bremst Volker Racho und verursacht hinter sich

ein Chaos. Er dreht sich um und zeigt mit dem Daumen nach hinten.)

Volker Racho: D d d daaa! D d d dort! D d d das Ungeheuer!!! (Alle gehen mit Geschrei und dramatischen Gesten in Deckung. Dabei lassen sie natürlich die Lanze los, die Volker Racho jetzt allein hält. Er stößt mit der Lanze todesmutig in Richtung (nicht zu sehendes) Ungeheuer und versteckt sich dann vorsichtshalber auch. Einen Moment lang beherrscht gespannte Ruhe die Szene. Dann kommt Volker Racho wieder sehr vorsichtig zum Vorschein. Er riskiert einen Blick in Richtung Ungeheuer und ruft dann:)

Volker Racho: Hä? Was ist das denn? Das ist ja ... (Er kriecht zum Ungeheuer) ...ein Bär! Ein Bär, Leute, ein mausetoter Bär, der ist hinüber, den habe ich erlegt, den habe ich erspießt, mit der Lanze, ganz allein. (Er gerät ob seiner Heldentat in Wallung.) Helft mal mit, ich will sehen, wo ich ihn getroffen habe. (Sie hieven den Bär mit vereinten Kräften an eine gut sichtbare Stelle und suchen nach einer Stichwunde.)

Meinrad Klappert: Potz Blitz! Ich sehe kein Loch. Der Bär ist heil.

Otto Päde: Aber tot ist er doch?

Teo Dorant: Woran ist er wohl gestorben?

Peter Silie: An Hunger natürlich.

Otto Päde: Vielleicht ist er erfroren?

Peer Plex: Oder hat er sich vielleicht verlaufen?

Teo Dorant: Ach was, der ist am Tod gestorben.

Sepp Tember: Das wird es gewesen sein.

Peer Plex: Und was machen wir jetzt mit ihm?

Meinrad Klappert: Wir könnten ihm das Fell abziehen.

Peer Plex: Gute Idee! Und was drinnen ist, sollen die Schafe fressen. Dann können die sich mal rächen, weil der Bär ja immer die Schafe gefressen hat.

Volker Racho: Das Fell nehmen wir mit und wer beim Kampf gegen das ungeheure Ungeheuer am mutigsten ist, darf es behalten.

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

- Meinrad Klappert:** Potz Blitz, so machen wir das. An die Arbeit. (Peter Silie nimmt ein großes Messer und tut so, als schneide er den Bauch auf. Man hört beim „Schnitt“ deutlich einen Reißverschluss. Die Innereien werden entnommen)
Während der folgen Szene wird das Bühnenbild verändert)
- Volker Racho:** So, da haben wir das Herz. (Lebkuchenherz)
- Otto Päde:** Das muss die Lunge sein. (Blasebalg für Luftmatratzen)
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz! Der Darm. (Gartenschlauch)
- Peter Silie:** Das ist der Magen. (Dose Ravioli)
- Teo Dorant:** Die Leber...(Flasche Wein)
- Sepp Tember:** (Taucht mit dem Kopf in das Bärenfell) Hier liegt noch die Milz rum.
- Peer Plex:** Vielleicht ist er an Milzpilz gestorben?
- Otto Päde:** Oder an Fußpilz...
- Volker Racho:** Peer, du kannst dir das Fell in die Hose stopfen, dann rutscht die nicht dauernd runter.
- Peer Plex:** Oder ich lege es mir über den Kopf, dann kann mich das Untier nicht sehen.
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz, wir müssen weiter. Das nächste Abenteuer wartet.
- Peter Silie:** Vor dem nächsten Abenteuer muss ich mich erst einmal stärken. Ich habe einen Bärenhunger. (Er nestelt gerade eine Wurst aus einer Tasche, da ruft:)
- Teo Dorant:** Was sehen meine müden Augen? Da ist doch ein Wirtshaus!
- Otto Päde:** Schau mal, Peter, ein Wirtshaus, ein Wirtshaus. (Er spricht das frei nach Lorient: „Ein Klavier, ein Klavier“)
- Peer Plex:** Was steht da über der Tür?
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz!
- Peer Plex:** Da steht Potz Blitz?

- Meinrad Klappert:** (Liest langsam) Hier wird Märzenbier aus....
- Alle:** (bedauernd) Ooooh...
- Meinrad Klappert:** ...geschenkt.
- Peter Silie:** Na, wenn's geschenkt ist, wollen wir mal kräftig zulangen.
- Wirt:** (Kommt ihnen entgegen) Einen wunderschönen guten Tag, die Herren, was steht zu Diensten?
- Volker Racho:** Wir wollen mal euer Märzenbier kosten. Schenkt nur recht gut ein. (Sie nehmen Platz)
- Wirt:** (Beiseite) Das müssen die Bierbeschauer des Herzogs sein. Die wollen bestimmt prüfen, ob ich das Reinheitsgebot einhalte. Die werde ich schon zufrieden stellen. Ich nehme mein bestes Bier. (Ab, nach kurzer Zeit kommt er mit sieben Humpen wieder und verteilt sie.) Zum Wohle, die Herren.
- Peter Silie:** Erst nippen, dann kippen. Prost allerseits! (Alle schlürfen einen Prüfschluck, signalisieren eine wohlige Zufriedenheit und schütten den Rest in einem Zug runter.)
- Wirt:** Den Herren schmeckt es wohl. (Holt die nächste Runde und die Trinkpantomime wiederholt sich.) Ist das Bier nicht einmalig? (Nächste Runde – Trinkpantomime)
- Meinrad Klappert:** Patz Blatz, es kannte basser schmacken. Da ist zu wenig Hapfen und Molz drin.
- Wirt:** Mit Verlaub, mein Herr, Hopfen und Malz sind nicht zu wenig drin, aber zu viel Wasser, hahaha.
- Alle:** Haha, hoho, hihi (Das Bier hat eine umwerfende Wirkung)
- Peer Plex:** Auf zum nächsten teuren Abend, äh, Abenteuer. Äh, ich muss mal müssen.
- Die anderen:** Ich auch, ich komme mit. (Sie gehen ab in ziemlich ungeordneter Weise)
- Peer Plex:** (Dreht sich um) Nach dem Biere aus dem Fassi geht der Peeri Plexi Gassi. (Dieses Beispiel mittelalterlicher Reimkunst darf ruhig etwas unklar artikuliert werden. Sie gröhlen etwas, das wie „Über sieben Brücken musst du gehen“ klingt.) (Ab)

- Wirt:** Oh, mein Märzenbier ist stark, dringt sehr schnell durch Bein und Mark. Auch im Kopfe wirkt es arg.(ab)
- Volker Racho:** (Hinter der Bühne) Mähähänner, an die Lanze fasst! (Sie kommen leicht schwankend wieder, gehen am Wirt vorbei und stimmen an:)
- Alle:** Märzen Bier her, oder wir fall'n um, wie dumm, Märzen Bier her oder wir fall'n um. (Sie gehen/torkeln gröhrend weiter und schrecken einen meditierenden Eremiten (Waldbruder) auf.)
- Meinrad Klappert:** Potz Blotz, Broder, wir haben uns wohl versaufen, äh, verlaufen. Könnt ihr uns den rechten Weg weisen?
- Bruder:** Den rechten Weg soll ich euch weisen, ihr Landfahrer? Ihr Penner, ihr Säufer, ihr Schalksnarren? Ihr Fatzvögel, ihr Fastnachtsbutzen, ihr Wammesklopfer...? (Hier können natürlich regional bekanntere Beleidigungen gewählt werden)
- Peer Plex:** (Treuherzig) Am Bodensee, im großen Wald...
- Bruder:** Herrgott im Himmel, was für Höllenlumpen hast du auf Erden. Da ziehen sieben trunkene Kalfakter durch das Land, zur Schande aller Menschen. Ihr Schlingel, Nichtsnutze, Tunichtgute! Schert euch fort, an den Galgenbaum mit euch, ihr Lyranten, ihr Vagabunden, ihr Komödianten!!! (Ab)
- Volker Racho:** (Lispelt überrascht) Potz Blitz!
- Peter Silie:** Mein Sod brennt...
- Teo Dorant:** War der sauer auf uns?
(Man hört deutlich das Brummen/Summen einer kräftigen Hornisse)
- Sepp Tember:** Pscht, still, hört mal! (Alle lauschen angestrengt)
- Otto Päde:** Höre ich eine Trommel?
- Peter Silie:** Ich rieche was. (Er schnuppert sichtbar) Das ist Zündpulver!
- Meinrad Klappert:** Potz Blitz, wir werden überfallen.
- Alle:** Deckung! Rette sich, wer kann! Zu Hülfe! (Sie suchen sich panikartig ein Versteck.)

Leseprobe
Online - Ansichtsexemplar

- Volker Racho:** Gnade, ich ergebe mich, owei, owei, ich ergebe mich!
- Die Anderen:** Wenn du dich ergibst, ergebe ich mich auch, owei, owei, oh je, oh je... (Es wird still. Nach einigen Sekunden...)
- Volker Racho:** (Bewegt sich zuerst, ganz zaghaft, sieht sich um und niemanden außer den anderen Helden) Äh, ich glaube...
- Peer Plex:** Ich ergebe mich auch...
- Volker Racho:** ...ich glaube, da ist nichts.
- Otto Päde:** Nichts? Wirklich gar nix? Kein bisschen etwas?

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

